

10.2 Elternteam-Absprache

Wozu? Wenn Eltern beim Spielen uneins sind, wird aus dem Streit ums Zocken schnell ein Streit zwischen den Eltern – und Ihr Sohn fragt den, der eher Ja sagt. Sie müssen nicht gleich denken. Aber Sie brauchen eine **gemeinsame Linie**. Dieses Blatt führt Sie durch ein Gespräch zu zweit (ca. 45 Minuten). Für getrennte Eltern gibt es Teil 4, für Alleinerziehende Teil 5.

Datum: _____ Wer spricht miteinander: _____

1. Vorbereitung: Gesprächsregeln

- | | |
|---|--|
| ☐ Ruhiger Moment, nicht direkt nach einem Streit, nicht vor dem Sohn | ☐ Einander ausreden lassen – erst zuhören, dann antworten |
| ☐ Handys weg | ☐ Ziel ist eine Lösung, nicht wer recht hat |

2. Jeder erzählt – der andere hört nur zu

	Elternteil A	Elternteil B
Was mir am Spielen unseres Sohnes Sorgen macht		
Was ich am Spielen verstehe oder gut finde		
Was mich am Verhalten des anderen Elternteils stört (als Ich-Satz)		
Was ich am anderen schätze (im Umgang mit unserem Sohn)		

Unser gemeinsames Ziel (Meistens wollen beide dasselbe – z. B. „dass er gesund schläft, in der Schule mitkommt und wir wieder normal miteinander reden.“):

3. Unsere gemeinsame Linie

Drei Grundregeln, hinter denen wir beide stehen

Regel	Was genau? (Uhrzeit, Ort, Gerät)
1.	
2.	
3.	

Wer macht was?

Aufgabe	Wer?
Erinnert ans Ende der Spielzeit / an die Abgabe	
Setzt angekündigte Konsequenzen um (Blatt 6.2)	
Kümmert sich um Technik (Jugendschutz, Router)	
Hat Kontakt zur Schule	
Verbringt diese Woche Zeit zu zweit mit ihm (Woche 3)	

Unsere Abmachungen für schwierige Momente

- **Wer gerade da ist, entscheidet.** Der andere stützt die Entscheidung vor dem Sohn – auch wenn er es anders gemacht hätte.
- **Wir kritisieren einander nicht vor ihm** (auch kein Augenrollen, kein Seufzen).
- **Unterschiede klären wir hinter verschlossener Tür.**

Unser Signal bei Uneinigkeit (ein Satz oder Zeichen, das heißt: „Jetzt nicht weiterstreiten, wir reden später zu zweit“):

Unser Satz: „Darüber reden wir zwei noch.“ oder: _____

Wann reden wir später darüber? (z. B. am selben Abend, wenn er im Bett ist):

4. Wenn wir getrennt leben: zwei Haushalte

Nicht alles muss gleich sein. Kinder kommen damit klar, dass es „bei Papa anders ist als bei Mama“. Einigen Sie sich, wenn möglich, auf **wenige Kernpunkte**.

Thema	Gleich in beiden Haushalten?	Unsere Absprache
Nachtruhe / Gerät aus um	☐ ja ☐ nein	
Geld im Spiel, Käufe	☐ ja ☐ nein	
Altersfreigaben (USK/PEGI)	☐ ja ☐ nein	
Gerät wandert mit / bleibt	☐ ja ☐ nein	
Wie wir uns informieren (schriftlich, kurz, sachlich)	☐ ja ☐ nein	

Wenn der andere Haushalt nicht mitmacht:

- sachlich bleiben
- nicht über den Sohn als Boten verhandeln
- nicht schlecht über den anderen reden
- sich auf den eigenen Haushalt konzentrieren

Ein Satz für Wechseltage: „Bei Papa gelten Papas Regeln. Hier gilt unsere.“ Familienberatungsstellen können vermitteln, wenn Gespräche nicht mehr möglich sind.

5. Wenn ich allein erziehe

Wer kann mich unterstützen? (Großeltern, Pate/Patin, Freundin, Trainer, Beratungsstelle)

Person	Wobei? (z. B. Abholen, Gespräch mit ihm, Entlastung für mich)
--------	---

6. Geschwister und Großeltern

Frage	Unsere Antwort
-------	----------------

Welche Regeln gelten für die Geschwister – und warum anders? (gerecht heißt nicht gleich)

Wie schützen wir Jüngere (Altersfreigaben, kein Zuschauen bei Spielen ab 16/18)?

Welches Geschwisterkind kommt gerade zu kurz – und was bekommt es diese Woche?

Was sagen wir den Großeltern (z. B. Geschenke: Ausflug statt Spielguthaben)?

Geschwister sind keine Spione. Bitten Sie sie nicht, zu melden, wer wie lange gespielt hat. Das belastet die Geschwisterbeziehung.

7. Probezeit

Wir probieren diese Absprache bis: _____ Dann setzen wir uns wieder zusammen am:

Was hat geklappt? Was ändern wir?

Unterschrift: _____ Unterschrift: _____